Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 42 (1955)
Heft: 10: Das Katechismusproblem

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE GUTEN DIENSTE DER REISEKARTE

Gerade in diesen Wochen und Monaten der Schulreisen und wohlverdienten Ferien erweist sich unsere Reisekarte als nützlicher und freundlicher Helfer. Wie mancher Franken läßt sich damit sparen und auf wie manche günstige Ausflugsgelegenheit werden wir hingewiesen! Eine einzige Bergfahrt kann die Kosten der Reisekarte zwei- und dreifach rechtfertigen. Viele freuen sich bereits auf den Winter und die mit dem Skisport verbundenen Möglichkeiten, unsere Karte zu benützen.

Gerade diese Tatsachen lassen uns aber einen dringenden Wunsch aussprechen. Viele sind es noch, die unsere Reisekarte zwar behalten haben und nun benützen können, bisher aber *die Einzahlung des bescheidenen Betrages von Fr. 3.30 unterlassen haben.* Im Interesse einer geordneten Buchhaltung dürfen wir nur noch bis Ende September Geduld üben, nachher werden die Nachnahmen folgen müssen. Wir danken schon jetzt für allen guten Willen.

Mit freundlichem Gruß

Reisekarte KLVS.,
Dr. M. Wolfensberger,
Zürich 44

Postcheck: VII 2088, Luzern.

KANTONALE ERZIEHUNGSTAGUNG IN LUZERN

An die katholische Lehrerschaft des Kts. Luzern!

Zum 20. Male versammeln sich am 12. und 13. Oktober dieses Jahres Eltern, Erzieher, Geistliche und Studierende zur Kantonalen Erziehungstagung in Luzern. Diese lange Reihe der Tagungen erhöht von Mal zu Mal die Zahl der Besucher, so daß in letzten Jahren stets über 700 Personen anwesend waren. Dieser ziffernmäßige Erfolg wird unterstrichen durch zahlreiche, aus eigenem Antriebe kommende Anerkennungen, die höchste Befriedigung ausdrücken und die Zeitgemäßheit der Vorträge, in die sich stets Wissenschafter und Praktiker teilen, besonders lobend hervorheben.

Das Thema der 20. K. E. T. dürfte die Anziehungskraft früherer Tagungen erneut unter Beweis stellen. Es entspricht dem Geiste der biblischen Bewegung und erfüllt Wünsche aus Kreisen der Lehrerschaft. Auf die Frage: »*Was bietet uns die Bibel für die Erziehung?*« gibt die kommende Tagung in acht Vorträgen Antwort. Das genauere Programm erscheint in der nächsten Nummer der »Schweizer Schule«.

An uns ist es nun, für unsere Tagung zu werben und sie zu besuchen! Sie bleibt eine schönste Tat katholischer Zusammenarbeit! Sie ist eine eindrucksmächtige Kundgebung innerschweizerischer Kulturgemeinschaft!

Beromünster und Luzern, 15. September 1955.

Für den Luzerner Kantonalverband
des KLVS:
sig. Jos. Mattmann.

Für den kathol. Lehrerinnenverein
»Luzernbiet«
sig. Josy Gut.

An die katholische Lehrer- und Erzieherschaft der Innerschweiz

Die Luzerner Erziehungstagungen werden mit Recht von Jahr zu Jahr von der Lehrer- und Erzieherschaft der weitern Innerschweiz vom Freiamt bis in den Kanton Uri, von Unterwalden bis nach Schwyz immer zahlreicher besucht. Das Thema der 20. Erziehungstagung Luzern: »Was bietet uns die Bibel für die Erziehung«, ist wiederum vortrefflich gewählt. Die Bibel bietet nicht nur für Bibel- und Religionsunterricht, sondern für die ganze Erziehung starke Hilfen, Anregungen und Kräfte, die an dieser zweitägigen Erziehungstagung aufgezeigt und praktisch freigelegt werden sollen. Für das Schultrimester bis Weihnachten, das ja gewöhnlich das arbeitsreichste und fruchtbarste des Jahres ist, gibt eine solche Erziehertagung Wichtiges und Wertvolles mit. Mit Recht werden vielenorts von kantonalen und örtlichen Schulbehörden die Lehrkräfte für den Besuch dieser Luzerner Erziehungstagung freigegeben. Es lohnt sich um der großen Vorteile für die Schule willen. Darum müssen diese Tagungen bei immer noch mehr Erziehern und Lehrpersonen bekannt werden. Wer einmal kam, kommt immer wieder.

Die Schriftleitung der »Schweizer Schule«.

HIMMELSERSCHEINUNGEN IM SEPTEMBER

Am 23. September ist astronomischer Herbstanfang. An diesem Tage überschreitet die Sonne um 20.42 Uhr den Himmelsäquator in südlicher Richtung. Es ist Tag- und Nachtgleiche. Seit der Sommer-Sonnwende am 22. Juni ist der Tagbogen um 3 Stunden 55 Minuten kürzer geworden.

Um uns am abendlichen Fixsternhimmel zurechtzufinden, gehen wir am besten vom großen Sterndreieck Wega-Deneb-Atair aus. Wega in der Leier und Deneb im Schwan sind um 9 Uhr abends westlich und östlich des Zenits anzutreffen, Atair im Adler etwas tiefer ziemlich genau im Süden. Von diesem auffallenden Dreieck ausgehend, finden wir nach Westen schweifend, Herkules, die Krone, Bootes mit dem Hauptstern Arktur und mehr gegen Norden den Großen Wagen. Gegen Osten treffen wir auf die Sternbilder Pegasus, ein großes Rechteck, Andromeda, Perseus, ein umgekehrtes »V«, und tief im Norden erblicken wir den obern Teil des Fuhrmanns mit der hellstrahlenden Capella. Rechts darüber glitzert im Silberband der Milchstraße Cassiopeia.

Die Planeten Merkur, Venus und Mars bleiben diesen Monat für das unbewaffnete Auge immer noch unsichtbar. Jupiter ist morgens 4 Uhr am Osthorizont zu finden; gegen Monatsende erfolgt sein Aufgang bereits um 2 Uhr. Saturn kann kurz nach der Dämmerung noch am tiefen Westhimmel beobachtet werden.

Die riesige Fülle aller Sterne läßt sich grob in zwei Gruppen einteilen: in Wandelsterne und Fixsterne. Während die Wandelsterne als Angehörige unseres Sonnensystems ihre Stellungen am Himmel von Tag zu Tag merklich ändern und auch mit ständig wechselnder Helligkeit auf uns niederstrahlen, gelten die Fixsterne, wie es auch ihr Name sagt, als etwas Feststehendes und in der Helligkeit Gleichbleibendes. Für die überwiegende Zahl aller Fixsterne trifft aber weder das eine noch das andere zu. Daß auch sie sich, abgesehen von ihrer täglichen Wanderung, am Himmelsgewölbe verschieben, wurde von dem Zeitpunkt an deutlich, da man begann, von den einzelnen Himmelsgegenden in gewissen zeitlichen Abständen Photographien zu machen und diese miteinander zu vergleichen. Dabei zeigten sich geringfügige Abweichungen der einzelnen Sternörter, aus denen sich je nach der Entfernung der betreffenden Sterne die Geschwindigkeiten berechnen ließen, die bis zu einigen hundert km/Sekunde betragen können. Ähnlich wie sich ein Schnellzug, aus großer Distanz gesehen, wie eine Schnecke vorwärtsbewegt, sind auch die Bewegungen der Fixsterne bei Distanzen bis zu Zehntausenden von Lichtjahren so gering, daß sie von bloßem Auge auch während eines ganzen Menschenalters nicht wahrgenommen werden können. Mit Hilfe der Himmelsphotographie aber läßt sich beispielsweise ausrechnen, wie der Große Wagen nach 5000 Jahren aussehen wird. Er wird dann, da sich seine Einzelsterne verschieden schnell bewegen, eine derartige Form besitzen, daß man ihn kaum mehr als »Wagen« ansprechen wird. Auch andere Sternbilder würden wir nach einigen Jahrtausenden kaum wiedererkennen.

Wir müssen uns im klaren sein, daß es sich bei den beschriebenen Bewegungen nur um solche quer zur Beobachtungsrichtung handelt. Über die wahre Geschwindigkeit eines Sterns im Raum ist damit noch nichts gesagt. Angenommen, ein Fixstern bewegte sich genau in der Richtung von uns weg. Auf gewöhnlichen photographischen Aufnahmen zeigten sich absolut keine Veränderungen, da ja der Stern immer in gleicher Richtung bleibt. Es gibt aber eine andere Methode, Geschwindigkeitskomponenten in Beobachtungsrichtung, sog. Radialgeschwindigkeiten, exakt zu bestimmen. Darüber wollen wir nächstes Mal plaudern.

Paul Vogel, Hitzkirch.

BERICHTIGUNG

Edwin Arnet, der Verfasser des »Eidgenössischen Wettspiels«, des offiziellen Festspiels der Schweizerischen Landesausstellung 1939, ersucht um die Aufnahme folgender Berichtigung:

In dem Artikel »Neutralismus« von J. M. Barmettler wird behauptet, »der Verfasser Edwin Arnet« habe »nur auf vielfaches Verlangen und Zureden, auch von sehr hoher Stelle, sich zu diesem Nachtrag bequemt«. (Gemeint ist der 4. Akt des Festspiels.) Ich weiß, daß Gerüchte das behauptet haben. Die Tatsachen sind völlig anders. Dieser 4. Akt gehört zum inneren und äußeren Aufbau des ganzen Spiels und ist von allem Anfang an so konzipiert worden. Das eidgenössische Festspiel zerfällt in *vier* Teile: Zuerst bekennt sich die Schweiz im »*Bild der soldatischen Schweiz*« zur humanen Gesinnung. Im zweiten Bild, »*Die soziale Schweiz*«, wird der menschlichen Annäherung von Arm und Reich das Wort geredet. Im dritten Bild, »*Die kulturelle Schweiz*«, wird das Lob unserer Vielfalt gesungen und im vierten *Religiösen Bild* wird die Schweiz zur Demut und Gottesfürchtigkeit aufgerufen. Wer hinhorchen kann, wird sich davon überzeugen lassen, daß das vierte Bild nichts Aufgeklebtes und nichts mir »auf vielfaches Verlangen und Zureden auch von sehr hoher Stelle« Zudiktiertes ist. Das religiöse Element braucht mir von niemandem befohlen zu werden. Der Verfasser des Artikels »Neutralismus«, J. M. Barmettler selber gesteht, daß dieses vierte Bild »ein christliches Bekenntnis war«. Für diese Einsicht bin ich ihm dankbar und bin auch im übrigen ihm gar nicht gram, daß er in seinem sonst recht bemerkenswerten Artikel in einem Detail neben das Ziel geschossen hat.

Edwin Arnet.